

Weller verabschiedet – Stather neuer Vorsitzender

Verbandstag in Offenburg

Am 23. und 24. Mai fand der Verbandstag mit der Delegiertenversammlung, der öffentlichen Mitgliederversammlung und diversen Fachtagungen in Offenburg statt. Dazu waren ca. 300 SHK-Profis in die Ortenauregion gereist.

Das Leben ist in der Ortenau viel zu kurz, um schlecht zu essen und zu trinken.“ Mit dieser Badener Lebensweisheit begrüßte Offenburgs Obermeister Peter Krämer die Gäste kurz und knackig und machte den Zuhörern das Rahmenprogramm schmackhaft.



Fachverbandsvorsitzender Manfred Stather: „Die Schmerzgrenze im Handwerk ist weit überschritten und die Existenzangst groß“

Die Veranstaltung war geprägt von den Neuwahlen. Ein Vierteljahrhundert war Erwin Weller im Vorstand des Fachverbands tätig. Zehn Jahre agierte er als Vorsitzender des Fachverbandes.



Professor Werner Correll trug harte Fakten humorvoll vor: „Ein frustrierter Mitarbeiter kann also einem Gespräch mit einer Führungskraft neunmal so schlecht folgen wie ein motivierter . . .“

des. Nach ebenfalls 25 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit schied auch Gerhard Lutz als stellvertretender Vorsitzender (Ulm) aus.

Mit überwältigender Mehrheit wählte die Delegiertenversammlung Manfred Stather (55) aus Freiburg zum neuen Vorsitzenden. Hans Lanz (57) (Ravensburg), Volker Werling (55) (Karlsruhe) und Horst Henkel (61) (Heilbronn) heißen die stellvertretenden Vorsitzenden. Der neue Vorsitzende Manfred Stather würdigte in seiner Antrittsrede die Verdienste von Weller: „Erwin Weller hat uns hervorragend vertreten, den Fachverband nach vorne gebracht und wesentlich dazu beigetragen, daß der Verband in seinem Umfeld auf breite Anerkennung stößt“, faßte Stather die Leistungen zusammen. Neben den Ehrungen des Fachverbandes (Goldene Ehrennadel und Wilhelm-Braun-Preis) wurde dem rührigen Handwerker in den letzten Jahren auch das Bundesverdienstkreuz verlie-

hen. Nach dem Motto „Mit 66 Jahren ist noch lange nicht Schluß“ berief ihn der Verband in Offenburg zum Ehrenvorsitzenden.

Standortbestimmung

Dem neuen Vorsitzenden oblag es unmittelbar nach seiner Wahl den Rahmen der öffentlichen Mitgliederversammlung zu nutzen, um die Interessen der SHK-Handwerke der Öffentlichkeit nahe zu bringen. Stather machte in seiner exzellent vorgetragenen Rede deutlich, daß sich die wirtschaftliche Lage im Jahr 2002 äußerst prekär entwickelt hat. So ging der Jahresumsatz der baden-württembergischen SHK-Handwerke 2002 auf ca. 4,75 Milliarden Euro zurück. Konkret bedeutete dies für die Bereiche Installation und Heizungsbau/Klempnerei einen Umsatzrückgang von 4,5 % und für der Kachelofenbau sogar von 8 %.

Schmerzgrenze überschritten

Durch die rot-grüne Bundespolitik sei die Schmerzgrenze im Handwerk weit überschritten und die Existenzangst groß. Auch für die von der Bundesregierung angekündigte Novellierung der Handwerksordnung gab es von Stather harsche Kritik: „Wenn die Theoretiker und Wirtschaftsplaner mit ihrem Latein am Ende sind, werden die alten Vorurteile gegen die Handwerksordnung bzw. das Handwerk aus der Mottenkiste geholt, die im Ergebnis nichts anderes sind als eine Beleidigung für den Qualitäts- und Leistungsstand des Handwerks. Die rückläufigen Zahlen der Handwerksunternehmen, der Beschäftigten und der Lehrlin-

ge werden als hausgemachte Strukturkrise des Handwerks bezeichnet, ohne ein Wort über die gravierenden strukturellen Ordnungsdefizite des Standortes Deutschland zu verlieren, von denen das Handwerk naturgemäß auch betroffen ist.“ Kein Wort sei dagegen von der Bundesregierung über die positiven Wirkungen zu hören, die der Große Befähigungsnachweis für Wirtschaft und Gesellschaft, für einen stabilen Unternehmensbestand sowie für Arbeitsplätze und Ausbildung gebracht habe und der bisher auch von allen Parteien in Wahlkampfreden bestätigt worden sei. Aber nach der Wahl sehe die Welt ja bekanntlich immer anders aus, sagte Stather und monierte die Unehrlichkeit und Unzuverlässigkeit der Bundesregierung. Die Begründungen für die Novellierung bezeichnete er als tendenziös und zum Teil auch falsch. Stather dazu mahnend: „Wenn die Bundesregierung sich nicht eines Besseren besinnt, muß das Handwerk seine Rolle in dieser Gesellschaft neu definieren“. Im Verlauf seiner Ausführungen machte Stather die weiteren Forderungen des SHK-Handwerks deutlich und plädierte u. a. für:

- eine nachhaltige Senkung der Lohnzusatzkosten
- eine Berechenbarkeit des wirtschaftlichen Umfeldes
- Verbesserung der Rahmenbedingungen
- die Verminderung der Schwarzarbeit
- die Einführung eines reduzierten Mehrwertsteuersatzes für gebäudetechnische Bauleistungen
- ein Kommunalprogramm für die ökologische Trinkwasserverwendung



- ein Kommunalprogramm für die Sanierung und Modernisierung von Schulen

In diesem Zusammenhang erinnerte der Vorsitzende auch an die säumigen Zahlungen der öffentlichen Hand. So benötigt der Bund 95 Tage, um offene Rechnungen zu begleichen, die Länder 90 Tage, die Kommunen 73 Tage und private Schuldner



Die öffentliche Mitgliederversammlung mit gelungenen Vorträgen war der Höhepunkt des diesjährigen Verbandstages



56 Tage – alles von Handwerksbetrieben vorfinanziert. Stather forderte das Land mit Nachdruck auf, seine Zahlungsmoral zu verbessern. Auch den Bestrebungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, gedrängt durch die Länder und Gemeinden, die VOB Teil A abzuschaffen, erteilte der neue Vorstandsvorsitzende eine klare Absage. Die öffentliche Hand müsse dagegen Impulse setzen, um Investitionen auszulösen und damit neben einer ökologisch wichtigen energetischen Sanierung auch die Beschäftigung anzustoßen. So ergab eine Auswertung der L-Bank, daß ein Euro Förderdarlehen, beispielsweise ausgelöst durch das Impuls-Programm, rund 20 Euro Folge-Investitionen auslöst.

Fachkräftemangel programmiert

Bereits im fünften Jahr hintereinander verzeichnet der Fachverband rückläufige Lehrlingszahlen. Die SHK-Handwerke in Baden-Württemberg bilden momentan rund 4300 Lehrlinge aus. 1000 Lehrstellen konnten nicht besetzt werden. An-

gesichts dieser Tatsache formulierte Stather auch hier seinen Unmut recht deutlich: „Was soll eine Ausbildungs-Zwangsabgabe? Wo sind denn die Ausbildungsplatzsuchenden Schulabgänger? Viele Ausbildungsplätze in unseren zukunftsorientierten Technik-Berufen bleiben unbesetzt, weil geeignete Bewerber fehlen. Und das trotz der höchsten Löhne im gesamten Handwerk. Dazu kommt, daß die „guten“ Schulabgänger überhaupt nicht auf die Idee kommen, eine Ausbildung im Handwerk in Erwägung zu ziehen. Wir befinden uns in einem Teufelskreis von sinkender Leistungsfähigkeit, aber gleichzeitig steigenden Anforderungen an die Qualifikation der Ausbildungsanfänger.“ Damit ist ein Fachkräftemangel programmiert. Stather warnte trotz der problematischen Situation in Lethargie zu verfallen: „Auch wenn es zur Zeit nur bedingt Spaß macht, Unternehmer zu sein, dürfen wir nicht in Mutlosigkeit verfallen. Trotz des aktuellen Grau in Grau bewegen wir uns in einem zukunfts-trächtigen Markt. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis er wieder

anspringt. Bis dahin müssen wir uns im wahrsten Sinne des Wortes über Wasser halten“, traf der neue Verbandsvorsitzende den Nagel auf den Kopf.

Only a happy worker is a productive worker

Professor Werner Correll hielt einen sehr launigen, humorigen Festvortrag zum Thema Motivation und Überzeugung von Mitarbeitern, für den er viel Applaus erntete. Die klassische Form der Führung, die auf nahezu blinden Gehorsam setzt, funktioniere heutzutage nicht mehr, erläuterte der Psychologe. Immer häufiger bekämen Chefs zu hören: „Ich hab's verstanden. Sie brauchen es auch nicht zu wiederholen, aber ich mache es nicht!“ Ein „Sie müssen aber“ helfe wenig. Denn: „Only a happy worker is a productive worker“. Corrells Zauberformel für ein gewinnbringendes Vorgesetztengespräch: Der Erfolg der Kommunikation hängt ab von Zielsetzung und Identifikation. Mit glücklichen Mitarbeitern ist es in Deutschland offenbar nicht weit

her. Laut Correll besteht bei 82 Prozent der Bevölkerung eine „kognitive Dissonanz“ zwischen dem, was sie tun, um Geld zu verdienen, und dem, was sie eigentlich gerne tun würden. Was aber tun mit den Heerscharen frustrierter Mitarbeiter? Um dieser Frage nachzugehen, mußten zunächst 2000 Ratten als Versuchstiere herhalten. Das Ergebnis: Werden sie frustriert, mobilisiert sich ihre körperliche Leistung um den Faktor 9. Umgekehrt reduziert sich die kognitive Leistung um den Faktor 9. Und diese Erkenntnis trifft auch auf Menschen zu. Ein frustrierter Mitarbeiter kann also einem Gespräch mit einer Führungskraft neunmal so schlecht folgen wie ein motivierter, „aber auch neunmal so kräftig zuschlagen“, warnte Correll. Beruhigend: Aggression, die der Frustration folgt, hält im Normalfall lediglich sieben Minuten an. Laut Correll müssen sich Führungskräfte die Frage stellen: „Wie muß man mit Menschen umgehen, damit sie auch das tun, was sie sollen!“ Das alles und noch vieles mehr läßt sich in Corrells Werken, wie „Menschen durchschauen und richtig behandeln“ nachlesen. Das Buch „Motivation und Überzeugung in Führung und Verkauf“ ist im MVG-Verlag, Fax: (0 69) 58 09 05 10, erschienen und kostet 9,80 Euro. Ebenfalls im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden



Ehrenvorsitzender Erwin Weller zeichnet ZV-SHK-Ehrenpräsident Dieter Heidemann für die gute Zusammenarbeit mit der Ehrennadel in Gold aus



Die Ehrennadel in Gold erhielt Hans Lanz aus Wangen (r.). Mit der Ehrennadel in Silber wurde Kilian Huber aus Iffezheim ausgezeichnet



verschiedene Ehrungen vorgenommen. Aufgrund der guten Zusammenarbeit erhielt ZV-SHK-Ehrenpräsident Heinz-Dieter Heidemann die Ehrennadel in Gold. Weitere Ehrennadeln in Gold gingen an Hans Lanz aus Wangen und FV-Hauptgeschäftsführer Dr. Hans-B. Klein. Mit der Ehrennadel in Silber wurden Kilian Huber aus Iffezheim und FV-Geschäftsführer Dietmar Zahn ausgezeichnet.

Rückläufige Auftragsbestände – höchste Effektivlöhne

Den Auftakt im Reigen der Fachinformationsveranstaltungen machten die Ausführungen von Hauptgeschäftsführer Dr. Hans-B. Klein, der zu den aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen in der baden-württembergischen SHK-Branche informierte. Nachfolgend einige Eckdaten:

- Die Auftragsbestände betragen 2002 durchschnittlich 4–5 Wochen und lagen somit leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Tendenz: gleichbleibend.
- Die Beschäftigtenzahlen haben sich 2002 gegenüber dem Vorjahr um ca. 3 Prozent reduziert (48 000).
- Die Sanitärinstallateure und Heizungsbauer erzielen die höchsten Effektivlöhne im Handwerk (momentan ca. 14,20 Euro). Die Materialeinkaufspreise sind von 2001 auf 2002 um rd. 4 % gestiegen. Die Angebotspreise, also die Preise für SHK-Handwerksleistungen,

sind im selben Zeitraum um ca. 2 % gestiegen. Diese Zahlen zeigen, daß es den Betrieben nicht möglich war, die Kostensteigerungen im Material- und Lohnbereich weiterzugeben.

- Für das Jahr 2003 wird beim Wohnungsbau ein weiterer Rückgang, bestenfalls eine Stagnation auf unterstem Niveau erwartet. Der öffentliche Bau wird weiter zurückgehen und beim Wirtschaftsbau wird nur ein minimaler Anstieg erwartet.
- Erwartung für 2003: Am Jahresende 2003 wird das SHK-Handwerk das schlechte Ergebnis von 2002 noch einmal unterschritten haben. In diesem Jahr werden 10 % unserer Betriebe ernsthafte wirtschaftliche Probleme bekommen.
- Die mittel- bis langfristigen Erwartungen werden positiv eingeschätzt, da bei den Ge-



Die neue Verbandsspitze: (v.l.) Hans Lanz und Horst Henkel (beide stv. Vorsitzende), Vorsitzender Manfred Stather, Volker Werling (stv. Vorsitzender) und Hauptgeschäftsführer Dr. Hans-B. Klein

schaftsfeldern „komplette Leistungsangebote aus einer Hand“ sowie im Solarbereich und bei neuen Marktfeldern wie z. B. barrierefreie Bäder und Gebäudemanagement Wachstumschancen liegen.

- Positiv: Die Bereiche Pellets, Biomasseheizung, Gebäudemanagement, Wellness, Gerontechnik entwickeln sich positiv
- Notwendig: Strikte Einhaltung aller betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten, verstärkte Kundenorientierung, verstärktes Marketing.
- Wichtig: Trotzdem den bestehenden Mitarbeiterstamm halten und dessen Qualität steigern.

Facettenreiche Fachtagung

Soweit einige Kernpunkte aus dem Referat von Dr. Klein. Was gab es im Rahmen der Fachtagung sonst noch?

- Mobile Kommunikation für Kundendienst und Wartung war das Thema von Frank Merle (PDS). Durchschnittlich vergehen in Deutschland 16 Tage von Auftragsabarbeitung bis zur Rechnungsstellung. Nun kann der Monteur per DFÜ direkt nach erbrachter Leistung mit dem Kunden abrechnen und aktuelle Informationen seiner Firma erhalten.
- FV-Geschäftsführer Zahn berichtete über erfolgreich umge-

setzte Marketingmaßnahmen. So wird der Gassicherheits-Check speziell durch geschulte SHK-Betrieben angeboten. Der Eigentümer erhält eine Prüfbescheinigung, in der der Zustand der Gasleitung dokumentiert wird. Als ebenso erfolgreiche Maßnahme bezeichnete Zahn den EnergieSparCheck. Das Handwerk verfügt in Baden-Württemberg mittlerweile über 1600 Energieberater, davon rund 500 aus den SHK-Handwerken. Bislang wurden 20 000 ESC-Beratungen durchgeführt.



Marcus Schmidt (PDS) stellte im Rahmen der Fachtagung die Vorteile eines EDV-gestützten Beziehungsmanagements heraus

- Referatsleiter Günter Hanning berichtete über die voraussichtlich am 1. August 2003 in Kraft tretende neue Ausbildungsverordnung der „Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“.
- Marcus Schmidt (PDS) referierte zum Thema Vertrieb und Marketing. Er machte deutlich, daß gerade in wirtschaftlich angespannteren Zeiten eine gut dosierte und spezialisierte Kundenpflege als Wettbewerbsvorteil am Markt schnell bezahlt macht. Unter dem neudeutschen Namen Customer Relationship Management (CRM), stellte er die Vorteile eines EDV-gestützten Beziehungsmanagements heraus. Bei solchen Sy-



stemen werden alle Kundendaten vom Anruf bis hin zur Abrechnung intelligent verknüpft. Jeder Kontakt und jedes Detail wird elektronisch gespeichert. Es entsteht der gläserne Kunde, der optimal beraten und marketingtechnisch angesprochen werden kann.

- Zu den Fördermaßnahmen im Rahmen des Impulsprogramms Altbau informierte Harald Höflich vom Landesge-

werbeamt Baden-Württemberg. Zur Unterstützung der Betriebe stehen Videos, Faltblätter, Ausstellungsmodulare, Broschüren und viele andere Dinge zur Verfügung. Die aktuelle Förderdatenbank steht unter [www. Impuls-programm-altbau.de](http://www.Impuls-programm-altbau.de)

- Rechtsreferent Mathias Bergmann stellte die Änderungen bei der VOB/B 2002 vor. Hier gab es alles Wissenswerte über Verjährungsfristen, Zahlungs-

verzug, Mängelgespräche und Schadensersatzforderungen.

- Zum Vollzug der EnEV und der unbedingt notwendigen Kooperation mit dem Architekten berichtete FV-Geschäftsführer Dietmar Zahn. Wichtig sei die frühzeitige Kontaktaufnahme des SHK-Betriebs zum Architekten. Nur wenn sich beide in einer frühen Planungsphase eines Gebäudes abstimmen, können die Vorteile der EnEV genutzt

werden, und der SHK-Betrieb seinen Einfluß geltend machen.

Die zwei Offenburger Tage waren mit interessanten Informationen gespickt. Wer dabei war, wird's bestätigen. Weitere Infos über die Delegiertenversammlung gibt es in der nächsten SBZ. 2004 findet der Verbandstag am 25. und 26. Juni in Saugau statt. DS

› Ausgebucht ‹

1. Juristischer Tag

Am 8. Mai 2003 konnte Rainer Hagemann 80 Teilnehmer zum „Juristischen Tag“ in der Geschäftsstelle des Fachverbandes begrüßen. In seiner Begrüßungsrede ging Landesinnungsmeister Rainer Hagemann insbesondere auf das neue Schuldrechtsmodernisierungsgesetz und auf die neuen



RA Stohlmann bot acht Stunden SHK-Recht live

Änderungen in der VOB 2002, daraus resultierend auch Veränderungen in den allgemeinen Geschäftsbedingungen, ein. Die neue Schuldrechtsreform, so Hagemann, hat durch Vorgaben von europäischen Richtlinien dazu beigetragen, daß der Verbraucher noch stärker geschützt wird.

Als Referent für den „Juristischen Tag“ konnte man mit Rechtsanwalt Friedrich-Wilhelm Stohlmann einen „Kenner“ der Szene gewinnen. In seinem ca. achtstündigen Vortrag ging Stohlmann insbesondere auf das neue Kauf- und Werksvertragsrecht, Änderungen in der VOB/B 2002 sowie auf aktuelle Urteile im Bauvertragsrecht ein. Bei den Teilnehmern ergaben sich insbesondere Fragen zur Neuregelung der Gewährleistungsfristen im Bezug auf die neue VOB sowie zu den neuen Verjährungsfristen aus dem BGB. Interessiert diskutierten sie darüber, was im AGB-Recht ausgeschlossen werden darf



und was nicht. Auffällig war, daß viele der anwesenden Teilnehmer unsicher in der Frage waren, „wie allgemeine Geschäftsbedingungen überhaupt vereinbart werden können“. Anhand von Praxisbeispielen konnte Rechtsanwalt Stohlmann jedoch jede Frage ausführlich beantworten. Da die Anmeldungen das zur Verfü-

gung stehende Platzangebot weit übertrafen, haben sich die Verantwortlichen des Fachverbandes entschlossen, einen weiteren „Juristischen Tag“ durchzuführen. Dieser findet am 3. Juli 2003 in der Geschäftsstelle des FV statt. Im Herbst 2003 soll noch eine Veranstaltung für unsere Mitgliedsbetriebe angeboten werden.

